

## MBI Stahl Tag 2020

### Höhere Stahlpreise für 2021 in Aussicht

Die Stahlverbraucher müssen sich nach Einschätzung von MBI Research darauf einstellen, im kommenden Jahr mehr für Flach- und Langstahlprodukte zahlen zu müssen als in diesem Jahr. Dies sei zumindest das Ergebnis des wahrscheinlichsten Szenarios, sagte Peter Fertig, Senior Analyst bei MBI Inforsource, am Dienstag beim MBI Stahl Tag 2020 in Frankfurt. Allerdings bleibe der globale Stahlmarkt auch erheblichen Risiken ausgesetzt. Hierzu zählten die Entwicklungen im Rahmen der Corona-Krise ebenso wie das Resultat der US-Präsidentschaftswahl und die Reaktion von Donald Trump im Falle einer Niederlage.

Bis zum Sommer erreichten die Sonnenstrahlen nur den chinesischen Stahlmarkt, während der Rest der Welt im Schatten lag. Doch dies hat sich laut Fertig im dritten Quartal geändert: Die Stahlproduzenten haben die Produktion hinreichend gesenkt, und die neuen Bestellungen nahmen wieder zu. Dies habe die Verhandlungsposition der europäischen Stahlproduzenten bei Flachstahl erheblich verbessert.

Chinas Stahlbranche dürfte auch im nächsten Jahr weiter expandieren, erwartet der Experte. Die Investitionen in die Infrastruktur führten in der Regel nicht nur zu einer kurzen Phase eines höheren Stahlverbrauchs, es könne je nach Projekt auch länger dauern. Doch nicht nur die Aussichten für Betonstahl sind laut Fertig günstig, sondern auch für Flachstähle. Der Automobilabsatz steige wieder im Vorjahresvergleich, sodass auch die Produktion zunehmen dürfte, was wiederum eine höhere Stahlnachfrage zur Folge habe.

Die Aussichten für Chinas Stahlproduktion haben wiederum Folgen für die Nachfrage nach den Rohstoffen Eisenerz und Koks, wie der Analyst weiter erläuterte. Erhole sich die Produktion auch im Rest der Welt, dann dürfte die Nachfrage weiter steigen. Sicherlich könnte auch die Produktion insbesondere einiger kleinerer Anbieter mit einem Ende der Corona-Pandemie wieder steigen, aber es

bleibe fraglich, ob es dann auch zu einem kräftigen Preiseinbruch kommt. Zumindest bei Eisenerz könnte der Preis im Jahresmittel höher liegen.

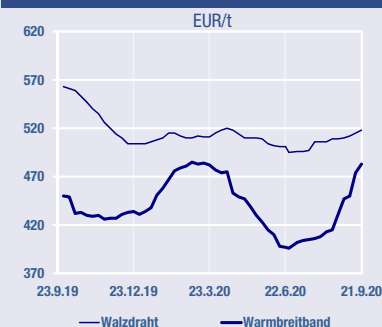
Die europäischen Stahlerzeuger könnten also auch im Jahr 2021 mit hohen Produktionskosten konfrontiert sein. Erhole sich die Konjunktur weiter, was angesichts der Liquiditätsspritzen der Notenbanken sowie der Maßnahmenpakete der Fiskalpolitik zu erwarten sei, dann dürfte mit einem zunehmenden Stahlverbrauch auch ein Anstieg der Stahlpreise aufgrund der Kostenentwicklung zu erwarten sein, prognostizierte der MBI-Experte.

MBI/pf/sru/22.9.2020



Peter Fertig, Senior Analyst bei MBI Inforsource. Foto: MBI

### Stahlpreisentwicklung Warmbreitband vs. Walzdraht\*



Flachstahl (EUR/t, Spot)	21.9.	14.9.
Edelstahl 1.4301 (Basispreis)	713	713
Warmbreitband DD11	483	474
Quartoblech S235	494	492
Feinblech DC01	547	538
Feinblech verzinkt DX51D+Z	572	555
Langstahl (EUR/t, Spot)	21.9.	14.9.
Walzdraht C7D	518	515
Stabstahl S235	476	474
Betonstahl B500N	451	449

### Produktionskosten Flachstahl vs. Langstahl\* (EUR)



	21.9.	18.9.
Flachstahl (EUR)	104,11	104,47
Langstahl (EUR)	126,01	125,47

Kostenfaktoren	
Basismetalle	22,9
Nickel (LME, Kassapreis, USD/t)	14554,00
Zink (LME, Kassapreis, USD/t)	2472,00
Chrom (USD/t)	16,9
Ferro-Molybdän 65% w. (USD/kg)	6400,00
Kohle (ICE, Rotterdam, USD/t)	21,9
Schrott (USD/t)	52,10
HMS 1&2 (80/20), FOB ARA	21,9
	14,9
HMS 1&2 (80/20), FOB ARA	298,00
	299,00

\* Bitte Erläuterungen auf der letzten Seite beachten.

## MBI Stahl Tag 2020

### Neue Risikomanagement-Instrumente

## LME bietet künftig sieben Stahl-Futures für globale Märkte

Die London Metal Exchange (LME) will nach den Worten von Christian Mildner, Head of Corporate Sales, im kommenden Jahr einige neue Risikomanagement-Instrumente auf den Markt bringen. Im „sich rapide entwickelnden Markt der Eisenkontrakte“ habe sich die LME für das erste Halbjahr 2021 vorgenommen, den bereits seit einiger Zeit angekündigten HRC-Kontrakt (Hot Rolled Coil) für Europa einzuführen, sagte Mildner am Dienstag beim MBI Stahl Tag 2020 in Frankfurt.

In der Pipeline sind zudem die Stahlschrott-Kontrakte LME Steel Scrap CFR India und LME Steel Scrap CFR Taiwan. Zusammen mit den 2015 und 2019 eingeführten Stahlkontrakten sollen 2021 sieben LME-Stahl-Futures die Risiken in den globalen Märkten absichern helfen. Seit November 2015 wurden laut Mildners Präsentation 17,5 Millionen Tonnen an Stahl-Futures an der LME gehandelt.

Die Planungen der Börse gehen zudem davon aus, „in der ersten Jahreshälfte 2021 einen Lithium-Kontrakt aufzulegen“, sagte Mildner, in Coronazeiten über Videostream aus London zugeschaltet. Außerdem will die seit mehr als 140 Jahren bestehende Metallbörse im Bereich Nachhaltigkeit Präsenz zeigen und weitere Sekundärkontrakte aufsetzen.

### Mehr Nachhaltigkeit in der Lieferkette

Im August hat die LME ein Diskussionspapier für Nachhaltigkeit publiziert, in dem die Börse darlegt, welche Rolle sie beim Übergang zu mehr Nachhaltigkeit in der Lieferkette spielen möchte. Dieses Diskussionspapier ist laut Mildner auf der Website einzusehen und weiterhin offen für Vorschläge. Da viele Preise über den Marktplatz LME laufen, sieht die Börse auch in diesem Zukunftskomplex (Responsible Sourcing, Green Technology oder

CO2-Footprint) Bedarf für Absicherungsinstrumente.

Zum einen plant die LME laut Mildner, ein Register zu erstellen, in dem produzierte Metalle hinterlegt werden können. Zum anderen will die Börse eine Spothandelsplattform schaffen, auf der diese Metalle gehandelt werden können. Somit werde der entsprechende Wert von zertifizierten Metallen im Vergleich zum Benchmark ersichtlich.

### Eisenkontrakte entwickeln sich „weiter sehr gut“

Das Volumen des LME-Komplexes der Eisenkontrakte entwickelt sich laut Mildner „weiter sehr gut“. Bei den vier bereits bestehenden Produkten - LME Steel Scrap, LME Steel Rebar, LME Steel HRC North America und LME Steel HRC FOB China - handelt es sich um finanziell gesettelte Produkte ohne physische Lieferung, die der finanziellen Absicherung dienen. Am stabilen Open Interest, den an der LME ausstehenden Kontrakten, „sieht man, dass die Produkte von der realen Wirtschaft genutzt werden, um abzuschließen“, verdeutlichte der Head of Corporate Sales. Liquiditätsprovider, die Bids und Offers stellen, so genannte Market Maker, hätten bei den 2019 von der LME eingeführten HRC-Kontrakten noch viel Gewicht, „sie helfen allen anderen, sich zu orientieren“.

Da die Stahlpreise eine große Schwankungsbreite aufweisen, sieht Mildner Preisrisiken für die meisten Teilnehmer der Wertschöpfungskette, vom Produzenten, über Verarbeiter, OEMs (Original Equipment Manufacturer) wie z.B. Autobauer) bis zum Recycler. „Selbst eine Festpreisposition kann sehr schnell eine Risiko-position werden, zum Beispiel wenn ein Zulieferer oder Kunde abspringt“, warnte der LME-Vertreter.

Heike Gillis

MBI/gil/sru/22.9.2020

Analyst Eugen Weinberg

### „Rohstoffmärkte dürften sich sehr volatil verhalten“

Eugen Weinberg, Leiter des Rohstoff-Research-Teams der Commerzbank, rät Unternehmen und Einkäufern dazu, die Situation an den Rohstoffmärkten in nächster Zeit konsequent zu beobachten, um auf Entwicklungen möglichst rasch reagieren zu können. „Die Märkte dürften sich sehr volatil verhalten und man muss sich daher ständig informieren - denn wir haben momentan besondere Zeiten“, sagte der Experte beim MBI Stahl Tag 2020 in Frankfurt.

Die Coronakrise hat laut Weinberg ungelöste Probleme in Deutschland und der EU „schonungslos offengelegt“ und teilweise sogar noch verstärkt. In diesem Zusammenhang verweist er unter anderem auf die Belastungen für die Automobilindustrie durch die Klimapolitik, die De-Globalisierung, eine Erosion der Standortqualität, die Reformverweigerung in südlichen Ländern Europas sowie hohe Staatsverschuldungen.

„China dagegen präsentiert sich in der Krise wie ein Fels in der Brandung“, so der Rohstoffexperte. Das Land habe sich von der Coronakrise sehr rasch erholt und den Einbruch inzwischen nahezu wieder wettgemacht. Es „strotzt nur so vor Stärke“ und dürfte dieses Jahr sogar mit einem Plus in der Leistungsbilanz abschließen - im Gegensatz zu den USA und Europa. In der EU jedoch sei der Wachstumsrückgang zweifelhaft und in den USA befinde er sich im hohen einstelligen Bereich. Die wirtschaftliche Erholung dürfte sich laut Weinberg wie eine „Quadratwurzel“ verhalten: Nach einer raschen Erholung bis auf ein gewisses Niveau folgt eine Durstphase, in der sich nur wenig tut. In Deutschland befinde sich die Industrieproduktion inzwischen zwar bei knapp 90 Prozent der Vorkrisenproduktion. „Ich sehe aber die Gefahr, dass die Wirtschaft hier wieder leicht abrutscht - vieles sind dabei hausgemachte Probleme, die durch politische Entscheidungen verursacht wurden“, erläutert der Analyst seine „Quadratwurzel“-These. ▶▶

► Weinberg sieht den durch die Coronakrise ausgelösten „Nachfrageschock“ auf den Rohstoffmärkten noch für eine Weile anhalten, da sich das Konsumverhalten verändert habe. Der teilweise Angebotsschock dagegen sei meist überwunden. Bei Nickel erwartet der Experte in diesem Jahr einen hohen Überschuss auf den

Märkten. Zwar habe sich einerseits die geplante Angebotsausweitung infolge von Corona verzögert. Auf der anderen Seite sei aber die Edelstahlindustrie als Hauptabnehmer stark getroffen, was die Nickelnachfrage einbrechen lasse.

Langfristig betrachtet dürfte der zunehmende Bedarf an Batterien wie-

der Anreize zur Produktionsausweitung geben. Im Gesamtbild betrachtet sieht der Commerzbank-Analyst die langfristigen Nachfrageaussichten bei Nickel eher positiv. „Ich sehe bei momentan fast allen Metallen einen Korrekturbedarf, außer bei Nickel.“

*Christine Büttner*

MBI/crb/sru/22.9.2020

## Stahlmarkt Consult

### „CO<sub>2</sub>-Fußabdruck wird zum Vergabekriterium“

„Die stahlverarbeitende Industrie muss die Dekarbonisierung der Stahlherstellung als strategisches Top-Thema begreifen“, forderte Andreas Schneider auf dem MBI Stahl Tag 2020. Der Geschäftsführer des Beratungsunternehmens Stahlmarkt Consult befürchtet, dass die Mehrkosten, die bei der Erzeugung von „grünem Stahl“ anfallen, „irgendwo in der Kette vom Hersteller zum Endverbraucher hängen bleiben“. Es müsse geklärt werden, wer die Zusatzkosten trage, denn: „Es hat keinen Sinn, die Stahlindustrie mit Milliarden zu fördern, wenn gleichzeitig die Verarbeitende Industrie kaputtgeht.“

Schneider kritisierte in diesem Zusammenhang das „Handlungskonzept Stahl“ der Bundesregierung. Die Strukturprobleme der Branche würden ignoriert, die Nachfrage einfach fortgeschrieben. Außerdem werde die auf Wasserstoff basierende Stahlproduktion zu stark in den Vordergrund gestellt, so dass Alternativen zur CO<sub>2</sub>-Reduktion außer Acht blieben. „In England beispielsweise setzt die Stahlindustrie mehr auf den Einsatz von Schrott zur Stahlerzeugung“, sagte der Experte.

Schneider bezweifelt zudem, ob CO<sub>2</sub>-armer Stahl in ausreichender Menge zur Verfügung stehen wird. So würden Automobilhersteller und große Zulieferer ihren Lieferanten bereits heute CO<sub>2</sub>-Vorgaben für deren Produkte machen. „Der CO<sub>2</sub>-Fußabdruck von Stahl wird zum Vergabekriterium“, betonte der Berater. Dabei sei nicht klar, woher die Mengen so schnell kommen sollen. Schneider verwies darauf, dass



Der MBI Stahl Tag war auch 2020 eine gefragte Veranstaltung - trotz Corona-Einschränkungen. Erstmals gab es deshalb auch einen Livestream. Foto: MBI

für die Produktion von „grünem Stahl“ nicht nur ein langer zeitlicher Vorlauf erforderlich sei, sondern auch hohe Investitionen von schätzungsweise 1.000 Euro pro Tonne Stahl. Insgesamt werde der Stahl dadurch um bis zu 100 Prozent teurer.

#### Einfluss des Staates auf die Stahlindustrie wird zunehmen

Dieser Kraftakt wird nicht ohne massive staatliche Hilfen gelingen, ist Schneider überzeugt. Und das werde Folgen haben: „Der Einfluss des Staates auf die Stahlindustrie wird zunehmen.“ Das sei heute schon am Beispiel Thyssenkrupp zu beobachten. Darüber hinaus sieht er eine „Riesenzertifizierungswelle“ auf die Kunden

der Stahlhersteller zukommen, denn ähnlich wie bei Kühlschränken oder Waschmaschinen müssten die Kunden mittels entsprechender Kennzeichen über den verwendeten Stahl aufgeklärt werden.

Trotzdem sieht Schneider die Dekarbonisierung der Stahlerzeugung als „Game Changer“: „Das wird alles verändern.“ Die Produktion über die Hochofenroute habe in Europa langfristig keine Zukunft mehr. Den Stahlverarbeitern rät der Experte, sich bei ihren Kunden frühzeitig Informationen über künftige Anforderungen zu verschaffen. Ganz wichtig: „Gehen Sie keine langfristigen Verpflichtungen ein, die Sie nicht halten können.“

*Mark Krieger*

MBI/kri/22.9.2020

## Greensteel-Strategie

### Liberty Steel will „Champion der Nachhaltigkeit“ werden

Stahl- und Aluminiumproduzenten sind für über 10 Prozent der weltweiten CO<sub>2</sub>-Emissionen verantwortlich. Da sich viele Staaten weltweit dazu verpflichtet haben, bis zum Jahr 2050 CO<sub>2</sub>-neutral zu arbeiten, steht die Branche vor erheblichen Herausforderungen. Die Liberty Steel Group um den umtriebigen Investor Sanjeev Gupta ist Teil der weltweit agierenden GFG Alliance und hat sich im Rahmen ihrer „Greensteel-Strategie“ vorgenommen, bereits bis zum Jahr 2030 kohlenstoffneutral zu werden. Dies bekräftigte Virinder Garg, Chief Marketing Officer von Liberty Steel Europe, am Dienstag auf dem MBI Stahl Tag in Frankfurt. Das Unternehmen will zum „Champion der nachhaltigen Industrie“ werden.

GFG Alliance beschäftigt rund 35.000 Mitarbeiter in mehr als 30 Ländern und erwirtschaftet einen Umsatz von 20 Milliarden US-Dollar pro Jahr. Das Unternehmen ist außerhalb Chinas weltweit der achtgrößte Stahlhersteller mit einer Jahresproduktionskapazität von 18 Millionen Tonnen. Größter europäischer Standort ist Liberty Steel Ostrava mit einer Jahreskapazität von 2,7 Millionen Tonnen. In den vergangenen Jahren ist das Unternehmen durch zahlreiche Übernahmen stark gewachsen. Man stellt sowohl Flach- als auch Langprodukte her und ist durch Minenaktivitäten auch vertikal integriert. Zudem ist man stark im Recycling-Geschäft engagiert.

Liberty Steel Europe setzt nach den Angaben von Garg in Sachen Greensteel auf die verstärkte Verwendung von Stahlrecycling in Elektrolichtbogenöfen (EAF), den Einsatz kohlenstoffarmer Energiequellen und auf Wasserstoff anstelle von Koks als Reduktionsmittel für Eisenerz. Dies soll in Anlagen zur direkten Reduktion von Eisen (Direct Reduced Iron, DRI) geschehen, um CO<sub>2</sub>-Emissionen aus der Stahlherstellung zu entfernen, erläuterte der Manager. Man will insbesondere den Einsatz von Stahlschrott mit erneuerbaren Energien verbinden. Am Standort Großbritannien setzt das Unternehmen dar-

auf, den reichlich vorhandenen Stahlschrott möglichst im Land zu halten, um so einen geschlossenen Kreislauf zu schaffen.

GFG Alliance hat zuletzt angekündigt, in Sachen Greensteel in erheblichem Maße in neue DRI- und EAF-Anlagen am australischen Standort Whyalla und im rumänischen Galati zu investieren. Dort sollen veraltete Industrieanlagen durch moderne kohlenstoffarme Technologien ersetzt werden, die „grünen“ Wasserstoff schnell in ihre Prozesse integrieren können. Auch im tschechischen Werk Ostrava hat sich Liberty Steel ehrgeizige Ziele gesetzt: Hier soll der erste Hybridofen Europas entstehen, der Stahlproduktion in der Elektrolichtbogen- und Hochofenstahlerzeugung ermöglicht. Auch hier will man größere Mengen lokalen Stahlschrotts einsetzen, um die Abhängigkeit von importierten Rohstoffen zu verringern.

In Großbritannien soll die Greensteel-Produktion im Elektrolichtbogenofen am Standort Rotherham verdoppelt werden. Bei der Entwicklung der kohlenstoffarmen Produktion arbeitet Liberty Steel eng mit dem führenden Anlagenbauer Danieli zusammen, erklärte Garg.

MBI/emv/sru/22.9.2020

## ETIV-Systems

### Digitale Visualisierung der gesamten Supply Chain

Wie kann man künftige Krisen in der Stahlbranche in Zukunft besser bewältigen? Durch das Bereitstellen von Informationen in Echtzeit und durch größtmögliche Transparenz entlang der Supply Chain vom Hersteller bis zum Endverbraucher. Hier setzen die Gründer von ETIV-Systems aus Köln an. „Uns geht es darum, bisher unzugängliche Daten aus dem eigenen Markt zu erfassen, um auf dieser Grundlage künftig bessere Entscheidungen treffen zu können“, sagte Hossein Askari, Geschäftsführer der ETIV-Systems GmbH, am Dienstag beim MBI Stahl Tag 2020 in Frankfurt.

Dem Manager, der auch als Dozent an der Hochschule Fresenius tätig ist,

geht es nicht nur um Innovation, sondern auch um Stärkung der Resilienz in der Supply Chain. Die tragenden Säulen: Erhebung und Analyse von Big Data entlang der Lieferkette, Fälschungssicherheit durch Echtzeitprüfung und somit eine Verringerung der Anfälligkeit in Krisen. „Digitalisierung ist gut, aber Digitalisierung muss auch funktionieren“, machte der Manager deutlich. Man könne besser optimieren, wenn man die Dinge auch sehe.

Denn das neue Konzept ermöglicht nach den Worten von Askari die Visualisierung der gesamten Supply Chain vom Hersteller bis zum Endverarbeiter. Der Vorteil, wenn Daten einheitlich und in Echtzeit übermittelt werden: Entscheider können schnellere Planungsentscheidungen treffen. Die Basis hierfür ist die Verwendung von digitalen Prüfbescheinigungen (z. B. Werkszeugnisse oder Abnahmeprüfzeugnisse) statt der bisherigen Prüfbescheinigungen in Papierform oder PDF-Format. Zudem erhöhe sich die Fälschungssicherheit von Produkten signifikant. Aktuell ist dies aus Sicht von Askari nicht gewährleistet. Gefahr bestehe in Sachen Fälschungen insbesondere im Export.

Konkret funktionieren die digitalen Prüfbescheinigungen so: Sobald ein Händler Stahl verkauft, wird das bisherige Zertifikat digital entwertet und es werden zwei neue, individuelle Zertifikate für Händler (Restbestand) und Käufer (erworbene Menge) auf Basis des vorherigen Zertifikates erstellt. Somit liefert das System auch relevante Daten entlang der Logistik bis zum Endverarbeiter in Echtzeit. Als weitere Anwendung können die Stahlhersteller und -händler eine Optimierung ihrer Supply Chain, wie z.B. Lagerbestände, Liefergeschwindigkeiten und Prognosen, vornehmen.

Nach Einschätzung von Askari wird das Thema „Grünstahl“ in Zukunft immer mehr in den Mittelpunkt rücken. ETIV-Systems plant, auf Kundenanfrage direkt „Grünstahl-Zertifikate“ bereitzustellen. Somit besteht für die Kunden die Möglichkeit, Stahlprodukte als CO<sub>2</sub>-neutral zu erwerben, erläuterte Askari.

MBI/emv/sru/22.9.2020

## Nachrichten

Südkorea

### Liefermenge von Posco im Q3 wohl höher als erwartet

Der Betriebsgewinn des südkoreanischen Stahlproduzenten Posco könnte im dritten Quartal höher als erwartet ausfallen. Dazu trägt laut Daiwa Capital auch ein höheres Liefervolumen bei. Der Broker geht davon aus, dass die Liefermenge von Posco im Vergleich zu einer früheren Prognose schneller steigen wird. Für das dritte Quartal werden nun 9 Millionen Tonnen gegenüber der ursprünglichen Prognose des Unternehmens von 8,6 Millionen Tonnen erwartet. Obwohl der jüngste Rückgang der durchschnittlichen Verkaufspreise für Schiffsbauer und Haushaltsgerätehersteller auf dem heimischen Markt die Marge des Stahlherstellers belasten könnte, erwarte die Unternehmensleitung aufgrund der Verbesserung des Produktmixes und höherer Lieferungen an wichtige inländische Kunden nur begrenzte Auswirkungen, fügt Daiwa hinzu.

MBI/DJN/gil/22.9.2020

Wirtschaftsminister Altmaier

### EU-Handelsminister wollen Öko-Hilfen für Stahlbranche

Die europäische Stahlindustrie soll nach dem Willen der EU-Handelsminister beim ökologischen Wandel stärker unterstützt werden. Grüner Stahl made in Europe habe nur dann eine Perspektive, wenn die Hersteller auch ihre Wettbewerbsfähigkeit erhalten könnten, sagte Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier (CDU) im Anschluss an das informelle Ratstreffen. „Deswegen haben wir alle auch die EU-Kommission, ermuntert, ihre Pläne für geeignete Ausgleichsmechanismen weiter zu prüfen und zu konkretisieren.“

Eine mögliche CO<sub>2</sub>-Grenzausgleichsteuer, mit der Billig-Importe aus Ländern mit niedrigeren Klimaschutzmaßnahmen belegt werden sollen, ist allerdings umstritten, weil sie zu Gegenmaßnahmen führen könnte. Altmaier betonte, die Schritte müssten in Übereinstimmung mit den Regeln der Welt-

handelsorganisation (WTO) erfolgen. „Wir sind allerdings auch entschieden der Auffassung, dass es kontraproduktiv wäre für den Klimaschutz, wenn klimaneutral hergestellter Stahl aus Europa durch grauen oder schmutzigen Stahl aus anderen Regionen der Welt verdrängt würde“, so Altmaier. Das Thema werde die EU-Mitglieder in den kommenden Wochen und Monaten daher „intensiv“ beschäftigen. Der designierte EU-Handelskommissar und Kommissionsvizepräsident Valdis Dombrovskis hatte bereits zuvor erklärt, dass die Kommission weiterhin „alle verfügbaren Handelsmaßnahmen“ zum Schutz der Stahlhersteller nutzen werde.

Die Branche leidet unter der Billig-Konkurrenz aus China, den weltweiten Überkapazitäten und den Umsatzeinbrüchen infolge der Corona-Pandemie. Bei dem ersten persönlichen Treffen der EU-Handelsminister seit Beginn der Pandemie war auch ein Vertreter der europäischen Stahlindustrie zugeschaltet, was für dieses Format sonst eher unüblich ist. Dieser hielt es laut Altmaier für möglich, die Produktion bis zum Jahr 2035 klimaneutral zu gestalten.

MBI/DJN/sru/22.9.2020

Kohlenstoffarmer Stahl

### Australien will 11 Mrd EUR in Energietechnologie stecken

Australien will in den nächsten zehn Jahren 18 Milliarden Australische Dollar (rund 11,1 Milliarden Euro) in verschiedene Technologien stecken, um die CO<sub>2</sub>-Emissionen zu reduzieren. Die Regierung werde sich auf Investitionen in Wasserstoff, Energiespeicherung, kohlenstoffarmen Stahl und kohlenstoffarmes Aluminium, die Kohlenstoffabscheidung und -speicherung sowie die Kohlenstoffbindung im Boden konzentrieren, sagte der australische Energieminister Angus Taylor laut Reuters. Für jede dieser Technologien gebe es Kostenziele. So sollen die Kosten bei der Produktion von Stahl mit geringen Emissionen auf weniger als umgerechnet rund 550 Euro pro Tonne gesenkt werden.

MBI/11/sru/22.9.2020

Sanitärmesse

### ISH findet im Jahr 2021 rein virtuell statt

Die Messe für Wasser, Wärme, Klima ISH findet im kommenden Jahr rein digital statt. Das teilte die Messe Frankfurt mit. Termin ist der 22. bis 26. März 2021. Neben virtuellen Ausstellerpräsentationen sind ein „Matchmaking“ mit Hilfe künstlicher Intelligenz, Live-Streamings und On-Demand-Übertragungen des Rahmenprogramms sowie die Terminvergabe für Online-Meetings mit Ausstellern geplant. Die ISH ist für Einkäufer aus den Bereichen Sanitär und Weiße Ware ein Pflichttermin.

MBI/kri/22.9.2020

## Devisenmarkt

### Powell betont Unterstützung der Fed Euro weiterhin unter der Marke von 1,18 Dollar

Am Devisenmarkt kann der US-Dollar seine Vortagesgewinne halten. Gegen 16.15 Uhr notiert der Euro weiter unter der Marke von 1,18 Dollar bei 1,1732 Dollar. Am Handelsumfeld hat sich wenig verändert. US-Notenbankchef Jerome Powell hat indes die Notwendigkeit weiterer staatlicher Stützungsmaßnahmen betont: „Unsere Wirtschaft wird sich von dieser schwierigen Periode vollständig erholen.“ Die Fed werde „alles in unserer Macht Stehende tun, um sicherzustellen, dass die Erholung so stark wie möglich ausfällt und die Wirtschaft nicht nachhaltig geschädigt wird“, sagte Powell.

MBI/DJN/sru/22.9.2020



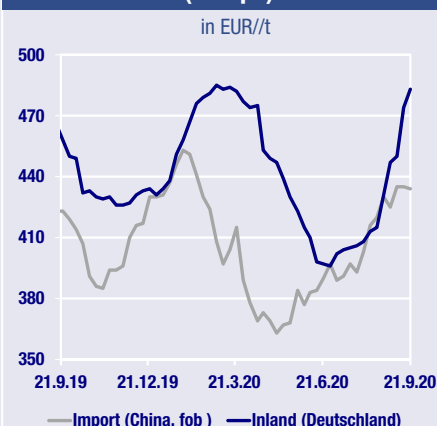
## Preisindikatoren für Grundgüter an internationalen Spotmärkten (in EUR/t; >300 t; kein Terminmarkt)

Land	Deutschland <sup>1)</sup>		Italien <sup>1)</sup>		Frankreich <sup>1)</sup>		Russland <sup>1)</sup>		China <sup>1)2)</sup>	
	21.9.	14.9.	21.9.	14.9.	21.9.	14.9.	21.9.	14.9.	21.9.	14.9.
<b>Flachstahl</b>										
Warmbreitband DD11	483	474	472	470	521	520	382	378	484	486
Warmgewalztes Blech S235 JR	-	-	-	-	-	-	-	-	510	506
Feinblech DC01	547	538	536	533	602	600	464	459	592	584
Feinblech verzinkt DX51D+Z	572	555	552	550	598	596	-	-	597	590
Quartoblech S185	489	487	469	466	480	478	-	-	483	478
<b>Langstahl</b>										
Walzdraht C4D/C7D	518	515	494	482	518	507	419	396	479	483
Betonstahl B500N	451	449	423	411	450	439	457	456	471	464
Stabstahl S185	471	469	496	484	518	507	-	-	-	-
Profilstahl S235 JR G2	511	521	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Rohre</b>										
Nahtlose Rohre 159x6	-	-	-	-	-	-	-	-	626	612
<b>Vormaterialien</b>										
Schrott (FOB ARA HMS 1&2 (80:20))	253	252	253	252	253	252	-	-	-	-

## Europäische Importpreise (FOB, in EUR/t)

21.9.	Güte	Größe (mm)	China <sup>1)</sup>	Russland <sup>1)</sup>
Warmbreitband	DD11	4,5-11,5	434	419
Warmgewalztes Blech	S235JR	12-40	498	-
Feinblech	DC01/SPCC	1.0	502	466
Feinblech, verzinkt	DX51D/SGCC	1,0 (Z140)	543	-
Quartoblech	S 185 / St 33	-	432	446
Walzdraht	SAE1008	5,5-12 (5,5 20%)	435	433
Betonstahl	BS grade	12-32	403	388
Winkelstahl	S235 JR G2	-	-	-
Profilstahl	S235 JR G2	-	-	-
Halbzeug		120	432	347

## Warmbreitbandpreise (Europa)



Preise im Termin- und Spotmarkt können sich grundsätzlich voneinander unterscheiden. Herrscht eine generelle Materialverknappung am Markt vor, sind Terminmarktpreise wesentlich niedriger als das vorherrschende Spotmarktniveau. Umgekehrt liegen Terminmarktpreise meist weit über dem Preisniveau des Spotmarks wenn der Markt ausreichend versorgt ist. Die Preisdaten des „MBI Market Benchmarking Modell“ dienen ausschließlich Informationszwecken. Sie stellen als ökonomische Wahrscheinlichkeitswerte keinen Ersatz für effektiv erzielte Transaktionspreise am physischen Markt dar.

\*korrigiert, <sup>1)</sup> Quelle: MBI Market Benchmarking Modell; <sup>2)</sup> inkl. 17% MWSt

## LME-Stahl-Futures USD/t

Betonstahl 22.9.	Bezahlt	Tief	Hoch	Vortag	Open Interest
Oktober	453,00	451,00	453,00	455,50	528
November	452,50	452,50	452,50	456,00	182
Stahlschrott 22.9.	Bezahlt	Tief	Hoch	Vortag	Open Interest
Oktober	295,00	291,00	295,00	295,00	3208
November	294,50	290,00	294,50	297,00	1360

Quelle: London Metal Exchange

## SHFE-Stahl-Futures CNY/t

Warmbreitband 22.9.	Bezahlt	Tief	Hoch	Vortag	Open Interest
Oktober	3823,00	3801,00	3835,00	3835,00	48291
November	3800,00	3778,00	3820,00	3827,00	99
Dezember	3749,00	3735,00	3785,00	3790,00	10
Betonstahl 22.9.	Bezahlt	Tief	Hoch	Vortag	Open Interest
Oktober	3607,00	3615,00	3640,00	3607,00	120831
November	3611,00	3612,00	3636,00	3611,00	1020
Dezember	3622,00	3624,00	3641,00	3622,00	1207

Quelle: Shanghai Futures Exchange

## LME-Minor Metals

	22.9. Mittag (offiz.)	21.9. Mittag (offiz.)
<b>Kobalt (\$/t).....Kasse</b>	33965,00/33965,00	33970,00/33970,00
..... 3 Monate	34200,00/34200,00	34200,00/34200,00
..... 15 Monate	35975,00/35975,00	35980,00/35980,00
<b>Molybdän (Platts), Closing (\$/lb).....Oktober</b>	0,00	8,45
..... November	0,00	8,45

## SGX-Eisenerz <sup>1)</sup> USD/t

Eisenerz Swaps (CFR China, 62% FE Fines)	22.09.	21.09.
September	124,00	124,47
Oktober	113,99	115,98

Quelle: Singapore Exchange  
<sup>1)</sup> Beachten Sie bitte den Disclaimer auf der Folgeseite

## Roheisenpreise Spot, USD/t

	21.9.	14.9.
China	451	438
Brasilien	363	351
Schwarzes Meer	347	346

Quelle: MBI

Baltic Dry Index	21.09.	18.09.
	1314,00	1296,00

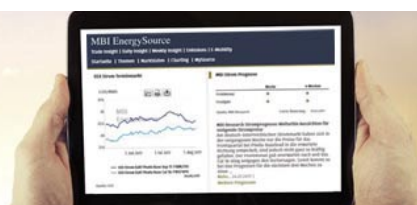
## Kurse und Preise

Neben- und Legierungsmetalle	
(Europäischer Kassamarkt)	16.9.
Ferro-Chrom 62% (USD/lb)	0,80
Ferro-Mangan 70-75% (EUR/t)	855,00
Ferro-Molybdän 60% c. (USD/kg)	20,95
Ferro-Molybdän 65% w. (USD/kg)	21,05
Ferro-Niobium 66% (EUR/t)	29568,00
Ferro-Silizium 75% (EUR/t)	925,00
Ferro-Titan 70% (USD/kg)	4,00
Ferro-Vanadium 80% (USD/kg)	30,30
Ferro-Wolfram 75% (USD/kg)	25,50
Antimon 99,65% (USD/t)	5600,00
Chrom (USD/t)	6400,00
Gallium 99,9% (USD/kg)	197,50
Indium 99,9% (USD/kg)	167,50
Kadmium 99,9% (USD/lb)	1,18
Kobalt 99,9% (USD/lb)	16,40
Magnesium 99,9% (USD/t)	1895,00
Mangan 99,7% (USD/t)	1595,00
Molybdän Oxid 57% (USD/lb)	8,40
Selen 99,9 (USD/lb)	6,15
Silizium-Mangan 65;17 (EUR/t)	835,00
Tantalum 99,9% (USD/kg)	255,00
Wismut 99,9% (USD/lb)	2,75
Wolfram Metal 99,9% (USD/kg)	30,50
Wolframat (APT) 91,10% (USD/mtu)	220,00
Wolframerz 65 (EUR/t)	10716,00
<b>Strom</b>	<b>23.09.</b>
EEX-Spotmarktindex (EUR/MWh)	46,43
<b>NE-Metalle (London Metal Exchange)</b>	<b>22.9.</b>
<b>Drei-Monats-Preise (USD/t)</b>	
Nickel	14593,00
Zink	2490,00
Kobalt	34200,00
<b>EZB-Referenzkurs</b>	
EUR/USD	1,1740
EUR/CNY	7,9550
EUR/RUB	83,3400
EUR/GBP	0,9174
EUR/JPY	122,7800

## MBI EnergySource

Die Online-Plattform  
für den Energiemarkt

> kostenfreier Testzugang



# STAHL AKTUELL

Kurse & Preise vom 22.09.2020

Ferrolegerungen*	17.9.	10.9.
Molybdän Oxid Pulver (USD/lb)	8,20-8,40	8,20-8,40
Ferro-Molybdän 65 (USD/Kg)	20,30-20,90	20,20-20,80
LC Ferro-Chrom 0,10% (USD/lb)	1,55-1,65	1,53-1,65
Ferro-Vanadium 80 (USD/kg)	24,50-25,10	24,50-25,10
Ferro-Silizium 75 (EUR/t)	890,00-955,00	870,00-935,00
Ferro-Titan 70 (USD/kg)	3,70-4,05	3,60-3,95
Ferro-Wolfram 80 (USD/kg)	24,30-25,40	24,10-25,10
Ferro-Mangan carbure (EUR/t)	960,00-1020,00	960,00-1020,00
Ferro-Mangan Metall (USD/t)	1630,00-1680,00	1595,00-1660,00

\*wöchentlich erfasste deutsche Händlerpreise. Es handelt sich um die aktuellsten verfügbaren Preise aus den vergangenen sieben Tagen.

LME-Notierungen (EUR/100 kg)	22.9.	21.9.
Blei	159,36-159,36	158,66-158,66
Nickel	1238,32-1238,32	1245,42-1245,42
Zink SHG	210,33-210,33	210,45-210,45

## London Metal Exchange

NE-Metalle (\$/t)	22.9. Mittag (offiz.)	22.9. Nachmittag	21.9. Mittag (offiz.)	21.9. Nachmittag
Blei (\$/t)..... Kasse	1873,00/1873,00	1873,50/1873,50	1871,50/1871,50	1861,00/1861,00
..... 3 Monate	1899,50/1899,50	1898,00/1898,00	1896,50/1896,50	1886,00/1886,00
Nickel (\$/t)..... Kasse	14554,00/14554,00	14612,00/14612,00	14691,00/14691,00	14540,00/14540,00
..... 3 Monate	14593,00/14593,00	14655,00/14655,00	14736,00/14736,00	14590,00/14590,00
Zink, SHG (\$/t)..... Kasse	2472,00/2472,00	2467,50/2467,50	2482,50/2482,50	2458,00/2458,00
..... 3 Monate	2490,00/2490,00	2485,00/2485,00	2501,50/2501,50	2475,50/2475,50

## Impressum

### Herausgeber und Verlag:

MBI Martin Brückner Infosource GmbH & Co. KG (MBI), Redaktion: Mergenthalerallee 45-47, 65760 Eschborn; Sitz der Gesellschaft: Frankfurt am Main, Amtsgericht Frankfurt HRA 47673

### Geschäftsführer:

Martin Brückner

### Verantwortlich für den Inhalt:

Armin Kalbfleisch, Tel.: +49(0)6196/93494-11  
E-Mail: armin.kalbfleisch@mbi-infosource.de

### Abonnenten-Service:

service@mbi-infosource.de oder  
+49(0)69/2710760-11

### Anzeigen-Verkauf:

anzeigen@mbi-infosource.de oder  
+49(0)69/2710760-24

Die Fachpublikationen von MBI stützen sich neben umfangreicher Eigenberichterstattung auf Dow Jones Newswires sowie weitere auch international tätige Nachrichtenagenturen. Alle Meldungen werden mit journalistischer Sorgfalt erarbeitet. Für Verzögerungen, Irrtümer und Unterlassungen wird jedoch keine Haftung übernommen. Kopien, Nachdrucke oder sonstige Vervielfältigungen nur mit Genehmigung des Herausgebers.

**Erscheinungsweise:** montags bis freitags

## Legende

### Stahlpreisentwicklung (Seite 1)

Hierdurch lässt sich die aktuelle Preisentwicklung im deutschen Stahl-Spotmarkt nachvollziehen. MBI veröffentlicht wöchentlich acht Benchmarks für den deutschen Markt: Fünf auf Flachstahlprodukte (Warmbreitband, Quartblech, Feinblech, Feinblech verzinkt, Edelstahl) und drei auf Langstahlprodukte (Walzdraht, Stabstahl, Betonstahl). Die Ermittlung erfolgt wöchentlich. Grundlage der Stahlpreis-Benchmarks ist ein ökonomisches Modell, basierend auf historischen Korrelationen zwischen individuellen Stahlexportpreisen und globalen Kostenfaktoren. Die spezifische Wertentwicklung in Deutschland (EXW) wird durch die Verknüpfung von historischen, nationalen Zuschlags,-/Abschlagsdurchschnittswerten mit dem aktuellen internationalen Preisgefüge synthetisch ermittelt.

### Stahlkosten-Indizes (Seite 1)

Die Erfassung potenzieller Basiskosten der Stahlproduktion ermöglicht einen einfachen Abgleich in Bezug auf die augenblickliche Preis-Kosten-Margen-Entwicklung auf Erzeugerseite. MBI veröffentlicht zweiwöchentlich Stahlkosten-Indizes für die zwei wesentlichen europäischen Stahlproduktkategorien: Flachstahl und Langstahl. Die Ermittlung erfolgt wöchentlich. Grundlage der Stahlkosten-Indizes ist die aktuelle Spotpreisentwicklung verschiedener primärer Kostenfaktoren in der Stahlproduktion. MBI aggregiert hierfür folgende Preispositionen auf täglicher Basis: Eisenerz, Kokskohle, Transport, Schrotte, Ferro-Legierungen und Energie. Andere Kostenfaktoren der Stahlherstellung werden nicht zur Ermittlung herangezogen.

### Allgemein:

Die Stahlpreis-Benchmarks, Kostenindizes und Leitindikatoren Stahl dienen ausschließlich Informationszwecken. Sie stellen als ökonomische Wahrscheinlichkeitswerte keinen Ersatz für effektiv erzielte Transaktionspreise am physischen Markt dar. Als partiell synthetische Annäherungen sind sie somit nicht gleichzusetzen mit „direkt“ messbaren Markttransaktionen (z.B. börsengehandelte Stahlkontrakte). Als fragmentarische und allgemeine Orientierungswerte berücksichtigen sie nicht spezielle Marktstrukturen, individuelle Sachlagen oder besondere Abnahmevereinbarungen einzelner Marktteilnehmer. Die Angaben zur Preis- und Kostenentwicklung erfolgen nach bestem Wissen und Gewissen.

### <sup>1)</sup> Disclaimer Singapore Exchange:

This information, including but not limited to the Daily Settlement Prices („DSP“), is for general information only. It does not constitute any financial advice or recommendation and is not an offer or solicitation to buy or sell any investment product. While SGX and its affiliates have taken reasonable care on the accuracy and completeness of the information provided, they will not be responsible or liable for any loss suffered due to any omission, error, inaccuracy, incompleteness, or otherwise any reliance on such information.

SGX and its affiliates may make changes to the information provided from time to time. You may not copy, store, either in hardcopy or in an electronic retrieval system, transmit, transfer, perform, broadcast, publish, reproduce, create a derivative work from, display, distribute, sell, license, rent, lease or otherwise transfer the information provided, including the DSP, to any third person whether for direct commercial or monetary gain or otherwise without the prior written permission of SGX.“